Leses

—

Aqua vi-
tae

1592

UF
1310

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-165739-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-165739-p0002-1

Ü 35 8 8261
No. 28

Ein herrlich vnnd war-

hafftiges Aqua Vitæ vnnd gülden Was-
ser/ welches sonsten ein Göttlich Doaphoron oder
aqua Tiriacatem contra pestem genandt: in diesen jetzigen
gefährlichen zeitten/ für viel vnd mancherley Kranckheiten:
dessen wunderbarliche Tugendt nicht gnugsam zu loben/ wie
dann hierinnen zuuernemen/ vnnd neben verleihung Gottes
gnedigen Segen/mehr wunderbarliche Kräfften vnd Tugent
sich in diesem Wasser erfinden/ weder ich auff dißmal auff
das kürtzt hierinn anzeigen thue/ Menniglich zu
gut durch mich Erhardt Leser Distillator vnd
Bürger in Nürmberg.

Gedruckt im Jar/ 1592.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Von der Krafft dieses gülden Wassers / auff das kürtzest.

I.

EXstlich es stercket das Hertz/vnnd weret also bald den eingenommen Gifft/daß es nit zum hertzen kompt.

II.

Es ist auch gut für allerley innerliche Kranckheit/ sonderlich deß Haupts vnd der Glieder / Es stercket die lebendigen Geister im Hertzen / Es ist auch bewärht für das Hertz zittern vnd schwerer Amachten/ vnd vertreibet den Schwindel deß Haupts.

III.

Es reiniget auch die Augen so mans mit Weinrauten/ Celidonien oder Fenchelwasser vermischet / vnnd ein Tropffen oder zween zu Morgen so man auffstehet / vñ zu Abends so man zu Bette gehet / letzt in die Augen fallen / so behütet es das Gesicht vor allen Zufall / vnnd treibet nicht allein die eusserlichen Starn Fehl/ sondern auch die innerlichen Wasserfehl hinweg vnempfindtlich.

IIII.

Es ist auch ein gewiß Experiment / wider den Blutfluß so man die Rotte Ruhr vnnd durchbruch nennt/ mit Tormentill oder Eichen Laub Wasser eingenommen.

V.

Es reiniget das Geblüt vnd heylet alle innerliche Kranckheit/als dan ist das fraischlich vnnd den Schlag oder paralysis.

VI.

Es stercket vnd mehret die Natur der Weiber vnd Männer/ sonderlich bekompt es alten betageen wol / daruon sie sonderliche Freude empfahen/ vnd gleich wie dem Todt nichts widerwertigers ist/ dann das Leben/also auch der Pestilentz vnd allen Gifft nichts widerwertigers / dann dieses Wasser / dann es stercket das Leben wider alle tödliche vnnd vergiffte Sachen.

VII.

Es mehret die Krafft vnd Tugent vnd behütet alles Fleisch vor Fäuhlung / vnnd so bald dieses Wasser in den Magen kumpt / laufft es stracks dem Hertzen zu / dann es gar mächtig / wie es auch vorgemelt/wider das Gifft zustreiteen.

VIII.

Vnd behütet also den Menschen / daß jhm kein böser Zufall nicht geschehen mag/ vnnd ist also dieses Wasser der höchsten Arcanum eins / dann sein Tugent vnd Krafft nicht wol alle mag erzehlet werden.

IX.

Es ist auch dieses Doaphoron oder Aqua Aurea ein certissimum præseruatiuum contra paralysin, so man sich dessen befurchtet/so sol man drey mal in der Wochen ein 15. Tropffen in

fen in einem Löffel vol süesses Weins einnemmen / oder aber in Lauendel vnd Meyen Blümlein Wässer.

X.

Es ist auch ein certissimum curatiuum in Epilepsia auff 6. wochen continuè alle Morgens vnnd Abends gebraucht / sein Dosis ist wie vorgemelt.

XI.

Also ist es auch ein Mitigatiuum in Doloribus Calculi, daß es treibet den Gries vnd Stein ohne Schmertzen / so man Abends wann man zu Bette vnd zu Morgens so man auffstehet ein halben Löffel voll / entweder für sich selbsten / oder aber mit Steinbrech oder Petersilgen Wasser einnimpt vnnd verhütet / also daß hernach kein Stein mehr bey dem Menschen wechst.

XII.

Also auch ist es ein gewaltig Mitigatiuum in Doloribus Podagre / dann wie heffig der Schmertzen / so man nur dieses Wasser fein subtil darüber streicht / so legt sich der Schmertzen.

XIII.

Es behelt den gantzen Leib gesundt vnd rein / eröffnet die verstopffung der Lebern vnd deß Miltz.

XIIII.

Es benimpt alle hitzige vnnd kalte Feber / es leschet den vnmessigen vnd grossen Durst.

XV.

Es vertreibet die Melancoley vñ Traurigkeit/ macht frölich vñ gibt dem Hertzen Freud/ vnd sterckt die Memoria/ vertreibt den Schwindel vnd wehtagen deß Haupts.

XVI.

Item denen so einen schweren Aten haben/ vnnd so eng vmb die Brust/ daß sie nur ersticken wöllen/ bekompt es trefflich wol.

XVII.

Es dienet auch wider jede Geschwulst/ so man es damit schmiret/ Item für das reissendt vnnd lauffendt Gicht in den Gliedern/ so wol auch für den Krampff damit geschmirt oder Tüchlein darein genetzt vnd darüber warm gelegt/ hilfft es gewaltig.

XVIII.

Also auch da die Kräfft bey den Menschen abnemen/ dardurch dann die Glieder an jhrer sterck verhindert vnd abnemmen/ sincken vnnd fallen vnnd gleichsam verweicken/ oder da einer vnbedachtsam auff einen Zorn oder Schrecken geling geruncken/ das jhn dann in die Glieder geschlagen/ daruon sichs dann offt begibt/ das manchem Menschen durch solchen Vnfall in grosses Vnglück kompt/ also daß jhn die Glieder als die Arm vnnd Schenckel beginnen zusincken/ zu schwinden oder zuerkalten/ vnnd gleichsam gar zu erstarren/ also daß ein solcher Mensch jhr nicht mehr recht kan mächtig werden/ dieser gebrauch nur alle Tag ein halben Löffel dieses gebenedeiten Aqua Vitæ vnd schmir solche erstarte Glieder/ so wirdt

so wirde jhm mit Gottes Hülff fein wider geholffen/ vnnd die Glieder wider zu jhren völligen Kräfften kommen.

XIX.

Ja es stercket nicht allein die schwachen Glieder / sondern erhelt auch die gesunden / daß sie nicht leichtlich kranck werden/ vnnd in Summa / was der Menschen Natur zuviel ist / das nimmet dieses Wasser hinweg / dargegen was jhr zu wenig ist das erstattet es vnd gibt es zu / in ipsorum vigore wie alle Autores, Ioannes de Rupescissa, Arnoldus de Villa Noua Hermes: Reinmundus Iulius: Isag Holandus Rocherius Bacho Hamech: so wol auch Galenus Hippocrates: Albertus Magnus, Theophrastus: vnd viel andere alte vnd newe Scribenten / die solches neben den Veteribus bezeugen/ welches ich vmb kurtz willen vnterlasse.

XX.

Vnnd diesem Wasser wegen seiner grossen getemperirten Krafft / daß es die Macht vnnd Tugendt / ja auch die Wirckung aller ander Artzney habe / derhalben sie es ein general Meticin genannt. Darumb daß es alles Fleisch so lebendig vor der zerstörligkeit erhelt / Ja auch alles todtes Fleisch so es damit befeucht / erhelt es vor aller Fäulung/ Würmen/ Maden vnd Vnziffer / derhalben man vor Jarn Aqua aurea vnd Wasser deß Lebens in die Todten Cörper gossn vnnd aussen damit gesalbet / vnd Balsamirt / sampt andern noch mehr darzu gehörigen Stücken / damit sie vor der Fäulung sindt erhalten worden/ wie man dann noch teglich an den Mummien siehet.

Vnd

XXI.

Vnd schreiben vorgemelte Authores zum theil / wer dieses Doaphora Aqua Aurea teglich gebrauche / das derselbig sein Leben in Gesundtheit erhalte / biß zu dem prædestinirten Ziel vnd Stündtlein / so jhme von Gott dem Allmächtigen zum Außgang dieses zeitlichen Lebens gesetzt ist / derhalben es billich ein Aqua Vitæ vnd gülden Wasser / vnd der Balsam deß Lebens genannt wirdt.

XXII.

Den Weibeßbildern so viel vnd mancherley Kranckheiten vnterworffen / von denen sich nicht gebüren wil / so offentlich zuschreiben (sonderlich aber in contra suffocationem Matricis, vnnd in allen heimlichen Kranckheiten der Weiber) ist es ein gebenedeyte Artzney / so sie solches täglich oder aber zum wenigsten ein dreymal in der Wochen fünffzehen Tröpfflein in einem Löffel voll Aquam Melisa oder Menta gebrauchen / dann es reiniget die Mutter / von der sie viel anstöß leiden / vnd bringet ihnen auch jre rechte natürliche zeit.

XXIII.

Insonderheit aber / welche Frauw der liebe Gott gesegnet / das sie schwangers Leibs / die soll es mit freuden gebrauchen / dann es sie vnd das Kindlein in guter Gesundtheit erhelt / vnd ist auch ein bewert vnd kräfftig Mittel / daß es die ander Geburt / so man das Bürlein nennet / nicht fest anwachsen / es vertreibt auch die bösen Winde im Leib / welche sonst das Gedärm auffblehen / daruon dann sonst der Grimmen entstehet.

Item /

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

XXIIII.

Item/ wer nicht schlaffen kan/ der netze ein Tüchlein in diesem Wasser/ vnd leg es auff den Schlaaff/ vnnd bestreiche die Pulßadern damit/ der wirdt gar fein sanfft ruhen.

XXV.

Also auch/ wer löcherte Zähn vnd schmertzen darinnen hat/ der netze ein Baumwollen darinn/ vnd legs auff den Zahn/ stillet den schmertzen also baldt.

XXVI.

Item/ wer ein Gliedt verrucket/ oder ein Handt verstaucht/ ein Arm verrucket/ ein Fuß verstaucht/ oder auff ein Gliedt gefallen/ der schmier es mit diesem Aqua Vitæ, es hilfft also baldt.

XXVII.

In der zeit aber/ da die Pestilentz grassirt, soll man dieses Aqua Vitę alle Morgen/ oder vber den andern Tag trincken/ vngefehrlich ein halben Löffel voll/ oder eins quintleins schwer/ oder ein halbe Nußschalen voll/ vnd zwo oder drey Stunden darauff fasten/ so ist eines neben Gottes gnediger Fürsehung/ ohne welchen sonst niemandes nichts vermag/ sicher vier vnd zwantzig stunden vor dieser erschrecklichen Kranckheit der Pestilentz/ vnd für alle böse Fieber/ oder böser Lufft/ so deß Menschen Hertzen vergiffen mögen.

XXVIII.

Item/ so ein Mensch die Peste schon bekommen hette/ welches man daran soll spüren vnd erkennen/ wann den Menschen

kommet zu schauwern vnd frieren / vnd dann vber ein weil wi-derumb hitzig oder heiß ist / vnd wider frieret / vnd jm sein Haupt wehe thut / vnd gern schlaffen wolt / vnd sich würget vnd bricht / vnd gern trincken wolt / so ist es ein gewisses Zeichen der Pestilentz.

XXIX.

Diesem Menschen soll man flux ein Loth dieses Wassers mit einem Goldtgülden schwer von dem Kraut Schordium oder Cardobenedicta, eingeben / flux lassen nider legen / vnnd warm zudecken / vnnd also zwo / oder wo müglich / drey guter stunden wol lassen schwitzen / dieses treibt das Gifft gewaltig durch den Schweiß. Ja da auch schon Peulen vor der hand vnnd auffgeschossen / die zertrennets vnnd führets durch den Schweiß vnd Stuelgang auß / also / daß derselbige Mensch sich hernacher nicht weiter darff befahren / Jedoch soll solcher Mensch jme in allwegen nach diesem Schweiß vnd purgiern ein Ader öffnen lassen / es sey gleich die Median oder ein andere / je nach der gelegenheit deß Schadens / vnd es die noth erfordern wirdt / welches ich dann diß falls den verstendigen Medicis heimsetz vnd befelh.

XXX.

Dann dieses Wasser ist das Leben vnd der Balsam / der den natürlichen Leib erhelt vnd alles böses auß der Menschen Corpus außstößt / darinnen stecket der Brunn / damit alle Kranckheiten nach Gottes willen geheilet werden.

XXXI.

Dann dieses Arcanum bringet das faule Geblüt in eine Reno-

Renouation, daß der Humor Radicalis rein vnd frisch / wie bey einem jungen Kindt gefunden wirdt / verstehet wie auch vorgemelt / so es täglich gebraucht wirdt / Diß ist ein grosses Geheimnuß / so Gott der HErr in diß Doaphora Aqua Vitæ & Aurea gelegt hat / dem Menschen zu gut.

XXXII.

Vnd schreibet der Egypter Philetron nach lenge / daß der grosse / gewaltige Heidnische König Xopholat, sampt etlichen seinen Räthen / das Leben mit diesem Arcano Arcanorum, biß auff 300. Jahr mit gesundtheit erhalten / Auch wann er zu Felde gezogen / habe er seinen besten Kriegßleuten von diesem Wasser zutrincken geben / dardurch sie zu solchen Kräfften kommen / vnd jhr Gemüth vnd Geblüt also erfrischet sey worden / daß sie gleich freudig wie ein küner vnd freudiger Low in der Schlacht sich geübet / vnd auch gesieget vnd obgelegen / vnd wer da wil / mag bey gemeltem Authore dieses nach der lenge lesen.

XXXIII.

So beschreibet auch der Ehrwirdige vnd Hochgelehrte Herr Bartholomæus Korndorffer / seines Standts gewesen Priester in seinen Libellis, daß er sich sampt einem ehrlichen Mann / der 89. Jahr alt / sampt andern ehrlichen Leuten / mit diesem Doaphoron, Aqua Vitæ & Aurea also renouirt vnd restaurirt, daß er gleichsam span neuw / vnd in seinem hohen Alter befunden / als wann er gleich jung were / vnd auch sein Leben also erlenget / daß er / so wol auch die jenigen / denen er solch Arcanum mitgetheilet / keine Kranckheit biß zum Außgang jrer Seelen / befunden haben / vnd daß er auch die gefährlichsten

Kranckheit / als da ist die Läme der Glieder / die Wassersuchte / Podagra / hinfallet Sucht / Frantzosen / auch die fressenden Schäden / als der Wolff / Krebs / Wurm an Brüsten vnnd Menschen Schencklen mit diesem Doaphoron gehetlet / vnd daß darinnen ein solch Fewer vnd Göttliche Krafft seye / daß nicht allein die schädtlichen Flüß verzehret / sondern auch das Marck in Beinen vnnd das Fleisch am Menschen renouirt vnd new gemacht / vnd wer da wil / mag bey gemelsem Author auch weiter von diesem Geheimnüß lesen.

XXXIIII.

Vnd dienet also dieses Wasser / allen vnnd jungen Leuten / was Natur die sind / auch den jungen Kindern / doch daß mans den Kindern mit einem andern Tranck vermische / jhe nach gelegenheit der Kranckheit / oder mit solchen Wassern so zu jeder Kranckheit von den Gelehrten verordnet seyn / wie in Kreuter Büchern zusehen.

XXXV.

Derhalben habe ich dieses Aqua Vitæ & Aurea, oder Doaphoron als ein grosse heilige Gab Gottes / hiemit menniglichen zu guten an Tag geben wöllen / Der Allmächtig Barmhertzig GOTT / der alles in seinen Händen / vnd seine heilige wirckende Krafft in alle irdische Geschöpff / sonderlich aber in die Artzeney dem Menschen / welchen er nach seinem Ebenbildt geschaffen / zu gut gelegt / Der verleihe noch ferner zu dieser vnnd allen andern Artzneyen seinen heiligen Segen / daß dieses Doaphoron Aqua Vitæ & Aurea menniglichen zu gutem ersprieſſen / vnd wir dardurch seine heilige Wolthat erkennen / vnnd jhme auch sampt seinen lieben Sohn / vnserm lieben

HERRN

HERRN vnnd Seligmacher Jesum Christum sampt dem heiligen Geist/ von Hertzen dancken/ ehren loben vnnd preisen/ hie zeitlich vnd dort in alle ewigkeit/ Amen.

Dieses gülden Wasser Aqua Vitę oder Doaphoron genant sampt allerley Olien so auß Metaln Mineralin Steinen/ Gewirtzen/ Kräuttern vnnd Samen künstlich extrahirt vnd Distelirt/ findt man auffrecht/ bewärt vñ gut bey mir Erhard Leser Distillator vnd Bürger zu Nürmbergk.

Uf 1370

ULB Halle
004 840 275
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-165739-p0017-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-165739-p0018-1

1935 & 8261
No. 28

Ein herrlich vnnd war-

hafftiges Aqua Vitæ vnnd gülden Was-

ser/ welches sonsten ein Göttlich Doaphoron oder

aqua Tiriacatem contra pestem genandt: in diesen jetzigen

gefährlichen zeitten/ für viel vnd mancherley Kranckheiten:

dessen wunderbarliche Tugendt nicht gnugsam zu loben/ wie

dann hierinnen zuuernemen/ vnnd neben verleihung Gottes

gnedigen Segen/mehr wunderbarliche Kräfften vnd Tugent

sich in diesem Wasser erfinden/ weder ich auff dißmal auff

das kürtzt hierinn anzeigen thue/ Menniglich zu

gut durch mich Erhardt Leser Distillator vnd

Bürger in Nürmberg.

Gedruckt im Jar/ 1592.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-165739-p0019-9